

# Die Hallerkows.

Roman von Herf Sobemer.

## Erstes Kapitel.

Der Rentier und mehrfache Hausbesitzer Paul Hallerkow war mit den Jahren ein „Kittelstücker“ Mann geworden. Und hätte doch allen Grund gehabt, mit seinem Schicksal zufrieden zu sein. Denn als Bauernjunge hatte er angefangen. Vor fünfzig Jahren, als noch kein Mensch daran dachte, daß Wilmerstadt einmal eine Vorstadt von Berlin werden konnte, mit Hunderttausenden von Einwohnern, in der viele reiche Leute und noch mehr „faule Köpfe“ mit Aufzügen die Stadtwerke emporschnitten, elektrische Bahnen durch den mageren Boden die Menschen nach der Reichshauptstadt in wenigen Minuten brachten. . . Es war wirklich alles ein bißchen zu schnell gegangen! 1898 hatte der letzte Bauzug vor dem Victoria-Luisen-Platz gefunden und dann war ein Fieber über die Berliner gekommen, alle wollten hinausziehen nach dem Westen, ob sie nun Geld hatten oder keines. Noch Angst und Nachfrage wickelte sich das geschäftliche Leben ab. Und da die Nachfrage, nämlich nach Wohnungen, im Westen ganz ungeheurer wuchs, so rief man sich um das Land. Besagte für den letzten Boden Summen, die nicht in fünfzig, kaum in hundert Jahren durch Feldbestellung herauszuholen gewesen wären. Und doch es die Baumeister nicht aus erster Hand besaßen, dafür sorgten findige Köpfe, Zeraingesellschaften wurden gegründet, der Boden rutenweise verkauft — zu immer höher steigenden Preisen. Da wurden mancher kleine Besitzer, viele größere Bauern weidlich über das Ohr gehauen. Log erst ein tüchtiger Hausbesitzer und rotes Geld auf dem Tisch, griffen sie zu. Was der Mensch hat, das hat er doch! Später freilich kam meistens der Klagenjammer. Wenn die Verkäufer nämlich sahen, was die Spekulant an dem Lande herausholten. Millionen wurden da im Handumdrehen erworben, ohne Schweitztröpfchen.

Die Hallerkows hatten 180 Morgen Land, da, wo heute der Prager Platz ist. Von dort aus streuten sich ihre Acker nach Friedebau zu. Eine einzige, zusammenhängende Fläche war's, die sich gut bebauen ließ. Trotzdem war der Vater von Paul Hallerkow nicht recht vorwärts gekommen, obgleich er ein fleißiger Mann war. Er wollte sich nicht mit Kartoffeln, Roggen und Hafer begnügen, sondern legte Gärtnereien an, die sich in der Nähe von Berlin lohnen mußten. Aber Wilmerstadt war nicht Brügge und vor allen Dingen keine alte Stadt. Die Landwirte konnten aufbringen tonnen. Außerdem war's ja auch viel bequemer, man arbeitete täglich seine Stunden ab und war dann ein freier Mann, brauchte Sonntags kein Vieh zu füttern und „der Herr“ kümmerte sich auch nicht darum, was man sonst tat, wenn man nur pünktlich an der Arbeitsstelle erschien. An die Schulten dachte man nicht, daß man auf dem Lande immer sein Vieh und sein Krot hatte. Die Freiheit lockte, freifte das Müßiggang — und wenn man arbeitslos wurde und keine Stellung fand, legte man doch nicht wieder zu den Bauern zurück; es kamen hier wieder bessere Tage. Sich nur nicht dem Schicksal „schmeicheln“ lassen, das bleibt die Hauptsache.

Als der alte Hallerkow starb — seine Frau lag schon draußen auf dem Friedhof — teilten sich seine beiden Söhne als alleinige Erben in das Land. August, der Ältere, erhielt den Hof und 120 Morgen Land, Paul nur 40 Morgen nahe der Friedenauer Dorfgrenze, das aber bedeutend besser war. Serlobt war er, seine Frau brachte ihm 3000 Taler mit in die Ehe, da ließ sich der dreißigjährige Junge schon ein Hauschen und die Stallungen und Scheunen aufbauen allerdings unter Blaufarbe mit einer besonderen Vorliebe.

Jahraus, jahrein bestellte Paul Hallerkow seine Acker, machte seine Weiden, er erntete Spod und feinstes weisses Brot. Er hatte sein Auskommen kümmerlich genug, aber das tat er nicht. Nur eines warnte ihn, daß ihm Kinderlegen überlag zu bleiben schien. August hatte tuz nach ihm auch recht vernünftig geheiratet — seine Frau war eine Bauernmädchen aus der Provinz und hatte sogar hunderttausend Taler mitgebracht — und in fünf Jahren waren zwei Jungen und Mädchen angekommen.

Run sollte Schluss sein: Na, wer's glaubt! Oft hielt Paul Hallerkow, wenn er auf dem Felde war, seine beiden braunen Stutzen an, wuschte sich mit dem Handrücken den Schweiß von der Stirn und sah hinüber nach dem Gehöft des Brubers, hinein in den Dunst, in dem das Häusermeer Berlin lag. . . Gott ja, er war so weit zufrieden. Hier vor den Toren hatte man schon seine Auskommen.

Die Brüder hielten zusammen, Sonntags nachmittags besuchten sie sich abwechselnd. Dann sprach man in erster Linie über die wirtschaftlichen Angelegenheiten. August Hallerkow, der ältere Bruder, der einen langen, braunen Vollbart trug, während Paul sich das Gesicht glattrasierte, war der lebhaftere. Er dominierte gegen die beiden Brüder auf den Tisch und sprach von Berlin und wie es „hieraus zu“ sich ausnehme.

„Boß auf, Paul, es dauert keine vierzig Jahre und wir verkaufen unsere Acker als Bauern. Da können meine Kinder lachen, die werden's mal leicht haben! Na, mir soll's recht sein!“

Schwärmer betom nasse Augen; ihre Schwägerin, die hagere, sehr große Emma Hallerkow, setzte sich bei solchen Redereien gleich immer neben die kinderlose Frau und lästelte ihr die Hände. Die Männer waren nicht so feinfühlig. Die Reden, wie ihnen der Schmelz gemach war. August brumnte wohnig nach.

„Was nich is, kann noch werden! Der Fischermischer Rennert in Friedebau hat zehn Jahre warten müssen auf erste, und dann hat er's doch noch auf fünfe gebracht! . . .“

Ganz wider Erwartung, wurde nachdrücklich noch, was Paul und Christine nicht mehr für möglich gehalten. Nach acht Jahren! Die Frau traute sich erst gar nicht, es ihrem Mann zu sagen. Als er's aber erfuhr, langte der ruhige Paul Hallerkow wie ein Schuljunge um den Tisch herum und rief immer wieder:

„Is die Möglichkeit! . . . Is die Möglichkeit!“

Und als ihm ein Junge geboren ward, ließ der sonst so sparsame Mann ein paar Goldstücke springen. Sein Bruder freute sich ehrlich mit ihm.

„Paul, sie sind nun schon hinterm Nollenorplatz mit die Bauerei, und von die Rantstraße zweigen sich auch schon Seitenstraßen ab!“

August mußte sogar schon, was für hohe Preise für das Land gezahlt worden waren.

Paul hing nun auch an zu rechnen und kam zu dem Resultat: Wenn es so weiter ging, kam der Bruder in dreißig Jahren dran und ihm nahm man allerhöchstens in vierzig Jahren sein Land ab.

„Dann lauf ich mit 'n Rittergut“, brüllte August, schlug mit der Faust auf den Tisch und fürzte in einem Zuge das volle Glas Rotwein hinunter. „Paul, was machst Du dann?“

Der freute gelassen die Hände in die Hosentaschen.

„Ich hab man bloß vierzig Morgen — und weiter draußen als Du liegst ich auch! Doch mein Land besser ist, bleibt sich bei die Bauerei egal, für'n Rittergut wird es nicht langem! Nicht vorn und nicht hinten!“

„Junge, Junge, halt die Ohren offen“, rief August, der zur Feier des Tages allzu tief in das Glas gesehen hatte.

Dann redete man von anderen Dingen. . .

Nach zwei Jahren war abermals Kindtote bei Paul Hallerkow. Ein Mädchen schrie sich in's Leben.

Und es blieb bei den beiden Kindern. Sie wuchsen heran und Berlin wuchs auch, dehnte und reichte sich immer weiter nach dem Westen. Der Bauzug am Victoria-Luisen-Platz fiel, auf der Rantstraße schossen die Häuser wie Pilze aus der Erde, an der Kaiserallee gegenüber dem Josephstheater Gymnasium, wurden auch schon die ersten Gerüste aufgestellt.

Da rief sich August Hallerkow zu freuden die Hände, zwinterte seine Frau an.

„Reine fünf Jahre dauert's mehr, Emma, und wir haben unser Rittergut! Auf einmal sollen sie mir das Feld vor die Hände pflanzern, denn daß die Arbeiter in meinem Roggen ihr Mittagessen essen ohne Bezahlung, es nee, ich bezere mit mich grün an blau. . . Sie werden mit ich kommen — so 'ne Zeraingesellschaft, wie man die Bande nennt, schmecken werden sie, schmecken nicht zu sagen! Aber da sollen sie den August Hallerkow kennen lernen! Der hat mit der Frauß durch die Luft. . . Zeraingesellschaft, das ich nich losse! Ich nehme keine Kapreden! Jed will ich haben! Und zwar so und so viel! Denn kann mir Berlin mit

feinen westlichen Vororten nachher jeshen bleiben — immerzu! Ich will Rittergutbesitzer und Hochwohlgeborer werden und damit holla!“

Rote Flecke brannten auf Emma Hallerkows Baden, wenn ihr Mann so redete. Heftig nickte sie, auch ihr konnte Berlin mit seinen westlichen Vororten geschlossen bleiben — wenn sie Frau Rittergutbesitzer wurde.

Zweites Kapitel.

Andershalb Jahre waren vergangen. Von August Hallerkows Gehöft aus konnte man sehen, wie ihm die wichtigsten Häuser entgegenwuchsen, auch von Schöneberg aus näherten sich ihm die Häusermassen immer mehr. Aus kleinen Häusern der Dorfgemeinde Wilmerstadt waren reiche Leute geworden. Die Gemeindefrage, die von der Schöneberger Hauptstraße abzweigte, mußte eines Tages mitten durch sein Land gehen. Es waren sogar schon ein paar Hektar dazwischen, die ihm mit einer geringen Anzahlung eine Baufirma hätte abkaufen wollen. Da waren sie aber bei August Hallerkow an den Rechten gekommen. Ausgelacht hatte er sie.

„Ne, Männchen! Alles oder nichts! U- dann auch gar auf den Tisch! Ich kann warten — verstanden?“

Mancher hatte geredet und geredet, aber August Hallerkow hatte die Leute sonst aus dem Hause geschoben dann geschmugelt wie einer, den das große Los in den Schoß gefallen war — und ruhig auf den nächsten gewartet, den er wieder bis vor die Haustür bringen würde. Wie einer kam, die Millionen im Sack. . . Die Bauern waren gerührt zu werden. Nur die ersten waren rein gefallen, in Schöneberg und Wilmerstadt — und ein paar andere, denen man ungeheuer geschickt die Gurgel zugebrückt hatte, weil sie überglücklich waren. Er konnte es aushalten. Mäher hatte er freilich jetzt an allen Ecken und Enden!

„Woll' trüb sich in seinen Fluren herum, das ihm rüchlichlos sein Getreide niedertrampelte, und Kartoffeln waren ihm auch fast in jeder Nacht gestohlen worden, sogar, als sie noch grün waren. Aber das mochte noch gehen, damit mußte man rechnen: er solchen Verhältnissen. Die Beir' schlug man mit Ginz und Zinseszins und zwar nicht zu knapp auf den Verkaufspreis, wenn der große Tag kam. Weil mehr reiner bereiteite ihm neuerdings sein Bruder Paul. Der spielte sich mit einem Paie auf den Neumarktplatz aus, lag ihm alle Augenblicke in den Ohren, so sein Land nicht zu billig wegzugeben, führte Beispiele an, wie der reinenhalten und jener und jener für unheimliches Geld die Zeraingesellschaften verdient hätten.

Erst hatte der August Hallerkow nur gekramt.

„Ich verordo Dir die Preise schon nich, Paul!“

Als der aber immer mit Neugierkeiten kam, hatte August die Häuser in die Seiten gestemmt, den jüngeren Bruder, der sich ein Bäckerlein angemietet hatte, von Kopf bis zu den Füßen gemessert und dann gestagt:

„Du siegst wohl jeht im Winter egal in den Knöpfen herum?“

Da war der sich mit der Hand über sein glattrasiertes Gesicht gefahren und hatte ziemlich erregt erwidert:

„Man muß doch rumhören! Da erfährt man manderlei! Ich verneine brauche für meine vierzig Morgen keine Zeraingesellschaft! Bei mich's nämlich auch schon mander jeshen! Aber so billig macht's der Paul Hallerkow nich! Der wartet, bis die Häuser rings um seinen Grund und Boden stehen!“

„Ja, was versteht Du denn von Aufstellung und Begleitung u. Annullierung! In nachher wieviel noch zu die Abgaben an wie all der Teufelstram heißt, ranzogen! Da brüden se Dir eines schönen Tages die Reife zu!“

(Fortsetzung folgt.)

— Eine Schlimme. Gnädige (der abgehenden Köchin ein Zeugnis ausstellend): „Ganze acht Monate waren Sie bei mir!“

— Ja — schreiben Sie die 8 auch in Buchstaben, sonst glaubt mir's kein Mensch!“

— Doppelsinnig. Ontel (auf Besuch gekommen): „Run, Karl, bist Du denn auch recht fleißig?“

Reife (der meist in den Wirtschaften liegt): „Ach ja, Ontelchen, ich jag' Dir, ich bin von — seltenem Fleiß!“

— In einem Walde in der Nähe von Amegney (Dous) in der transjohannischen Schweiz wurde ein Riesenschampignon mit einem Gewichte von 7 Kilo (14 Pfund) gefunden.

— Geißwoll. Wiese heißt denn das Fahrzeug „Kumpfer-Lau-ber“?

— Weil es so rumpelt, daß Taube es hören können!“

— Rißerfändler. Dame (beim Besuch eines Moler / Klebers): „Haben Sie hier auch Rißerfändler?“

Moler: „Selbsterfändler! (Auf die Frage deutend): Ein Glaschen gefällig?“

### Klassifizierte Anzeigen.

**Berlangt—Weiblich.**

Berlangt: — Mädchen für Hausarbeit. 508 E. 29. Str. —1-23-17

Berlangt: — Gutes Mädchen für Küche in Boardinghaus. \$8.00 per Woche. Kein Waschen. Mrs. H. Evans, Tel. So. 1853. —1-23-17

Berlangt: — Junges Mädchen, um in Haushalt zu helfen. Stein Schulmädchen. Tel. Colfax 1258. —1-22-17

Berlangt: — Junges Mädchen zur Haushilfe bei Hausarbeit in einer Familie von 3 Erwachsenen. Nachfragen in 114 N. 30. Str. —1-22-17

Berlangt: — Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie; guter Koch; keine Wäsche. Tel. Walnut 2164. —1-22-17

Berlangt: — 25 Mädchen. Ken Viscount Co., 12. und Capitol Ave. —1-25-17

Berlangt: — Erfahrene Köchin und Hausmädchen. Harney 2641. —1-25-17

**Stellengelei—Weiblich.**

Ältere Frau sucht Stellung bei einem alten Herrn. Box 236 Tribune. —1-23-17

**Berlangt—Männlich.**

Berlangt: — Mann für Hausmannsarbeit am Vormittag. Lito Vordert, Omaha Westviere. 17. und Coß Str. —1-23-17

Berlangt: — Mann und Frau, ohne Kinder, auf eine 120 Acker Farm. Der Mann zur Verfertigung der Feldarbeit, die Frau als Stütze im Haushalt. Guter Lohn nach Vereinbarung. Eintritt am 1. März. Für nähere Auskunft wende man sich an F. Reuger, 1722 Süd 10. Str., Omaha, Neb. —1-23-17

**Männer verlanat.**

Männer: Für die beste Arbeit irgend welcher Art und überall. Sprecht vor in der Omaha Employment Bureau Office, 121 Nord 15. Straße.

**Stellengelei—Männlich.**

Berlangt: — Ein tüchtiger Grobklein, der Plüscharbeiten, Pferdebeschlagen und allgemeine Reparaturarbeiten verricht. Stehiger Platz für den rechten Mann. Adressiert M. S. Matthiesen, Ewertstr. 301 Omaha National Bank Bldg. Neb. —1-23-17

Berlangt: — Ein tüchtiger Pferdeknopf, muß auch allerhand Hausarbeit verrichten. Platdeutsch oder Deutsch verstanden und gut kathe- 1664 sein. Box 326, Omaha Tribune. —1-26-17

**Zu kaufen gesucht.**

Zwei Schaufeln, ungefähr 60 Zoll weit, sowie auch Cash-Register im guten Zustande. Tel. So. 1853. —1-23-17

**Zimmer zu vermieten.**

Warme, reinliche Zimmer und gute einfache deutsche Kost für nächste und anspruchsvolle Arbeiter; \$6.00 per Woche. 2734 Caldwell Str. C. Kamman. —1-23-17

**Häuser zu vermieten:**

1320 E. 11. Str., 6 Zimmer, ganz modern. —1-23-17

3119 E. 22. Str., 6 Zimmer, ganz modern. —1-23-17

3116 E. 22. Str., 6 Zimmer, ganz modern. —1-23-17

**Raul Sydow,**  
838 Brandeis Bldg.,  
Tel. Douglas 8711. —1-26-17

**Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump.** Deutsche Küche. 1708 Dodge Straße, 2. Stock. Maßigkeiten 25 Cents. —1-23-17

**Glück bringende Traurige bei Strodegards.** 16. und Douglas Str. —1-21-17

**Kapitalanlage.**  
Warum wollen Sie Ihr Geld für 4% auf der Bank liegen lassen, wenn Sie für dasselbe in kleinen Anleihen als erste Hypothek 7% erhalten können? Die Sicherheiten bestehen aus ersten Hypotheken auf verbesserten Süd-Omaha Grundstücken und sind ausnahmslos den dreifachen Betrag der Anleihe wert und sicherer als jede Bank.

Nur in Summen von \$100 bis \$500.

South Omaha Investment Co., 4925 E. 24. Str., Tel. South 1247. —1-27-17

**Häuser zu vermieten.**

**Viehucht-Farm**  
von 500 Acker für das Jahr 1917 zu vermieten für Bar oder Getreideanteil. Ungefähr 200 Acker beste Viehweide, Rest Ackerland. Vorzüglich geeignet für Viehucht und Getreidebau. Nur 50 Meilen von der Omaha Viehmärkte. S. B. Waldron, 1057 Omaha Rd. Park Bldg., Omaha. Tel. Doug. 1166. —1-19-17

**Abaho.**  
Deutsch-lutherische Kolonie. Alce- jamen-Land. Auf Verlangen wer-

### Zur Beachtung!

Wenn Sie die Tribune gelesen haben, dann bemerken Sie zweifellos, daß wir den ersten prächtig Farmern, die keine eigene Farm haben, die beste Gelegenheit ihres Lebens bieten, eine solche in Ihren Besitz zu bringen, indem sie sich auf einer der hundert von Farmen niederlassen, die wir in Morrill County, im North Platte Tale haben; Alaska ist hier zu ertragen, daß Sie sich mit Schweinen und einigen guten Kühen reich selbständig machen können. Wir haben noch immer Platz für einige gute Farmer, die wirklich sind, das Land noch dieses Jahr zu beziehen und das Angebot ist noch immer gültig. Sie gehen nicht weit von einer Stadt, Schule oder Kirche, und da sich schon verschiedene Farmer bereit erklärt, mitzugehen, werden wir am Donnerstag abends, den 25. Januar, Omaha verlassen. Sind Sie interessiert, dann kommen Sie und sehen Sie uns sofort, da uns die Sache ernst ist. Fragen Sie nach Bedingungen. Auskunft wird bereitwillig erteilt.

**Central States Land Co.**  
329 Union Pacific Building. Omaha, Nebraska.

**Formen zu verkaufen.**  
**Deutsche Kolonie**  
Lutherische, katholische und Methodistenkirchen bereits vorhanden  
**Corn Land** \$35 per Acker  
Louisiana, 6 Meilen von der Stadt Lake Charles mit 20,000 Einwohnern. Offene Prairie. Keine Baumstümpfen. Sand, Steine oder Stein. Hoch und trocken. Natürliche Abmäherrung. Gutes, gesundes Klima. Gute Straßen. Schulen. Kein Schnee.  
**Corn — Hafer — Alee — Kinder Schweine — Milderer**  
\$10 per Acker bar — Reif in 10 Jahren. Spezial-Cor. Ertrüben zweimal im Monat. Schreiben für illustriertes Merkmal.  
Bayne Investment Co., Omaha, Neb. —1-18-17

**Süd-Dakota Land.**  
Mit feiner verbesserte Formen zu äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dieselben liegen unangeführt vier Meilen von Centerville, südliches Süd-Dakota, entfernt. Dieser unvergessener Grund mit Untergründe, wie in Iowa. Keine Fehler! Bearbeiteten dieselben für zwanzig Jahre und kennen daher die Ertragsfähigkeit. Für nähere Auskünfte wende man sich an

**Langan Realty Co.**  
301 Omaha National Bank Bldg. Douglas 3352 —1-21-17

**Douglas County Farmen—300 Acker, \$100; —160 Acker, \$175; —80 Acker, \$150; —40 Acker, \$250. W. T. Smith Co., 914 City National Bank Bldg. —1-21-17**

**Zu kaufen gesucht.**  
Jeder Arbeitsmann oder jede Frau kann eine 20 Acker Farm ihrer eigenen nennen, einschließlich einer guten Kuh, einem guten Schwein, 20 Hennen, 100 Hühner, und kann damit unabhängig sein. \$1.00 Anzahlung und \$1.00 per Woche. Schreibt für nähere Auskunft an

**H. S. Gnoth,**  
16 North 14th St.,  
Dept. G. 1. Chicago, Ill. —1-20-17

**Farm- und Stadt-Grundstücken.**  
Verkaufe und vertausche Grundstücken irgendwelcher Art in Stadt und Land. Paul Cudow, 838 Brandeis Store Bldg., Omaha, Neb. —1-23-17

**Farmers-Club.** —Erinnere an meine berühmte Lektüre gegen „Krankheiten“ der Kühe. Anwendung mit Medizin, 75 Cts., auch Medizin gegen „Milchweiser“, 75 Cts. Die Medizin verdient nicht. Dr. A. Reigel, Shelby, Iowa. —1-18-17

**Zu verkaufen.**  
**Villige Häuser.**  
Wir haben eine große Anzahl kleiner Häuser mit 3 bis 4 Zimmer, volle Größe Baupläne, von \$600 bis \$12,000, die wir zu günstigen Bedingungen verkaufen können.  
South Omaha Investment Co., 4925 E. 24. Str., Tel. South 1247. —1-27-17

**Berlangt:—1,000** Dagonladungen Altsien. Auch Gummi, Metalle, usw. Schreibt um Preise. Nebraska Iron & Metal Co., Omaha, Neb. —1-27-17

**Elektrisches.**  
**Gebrandete elektrische Motoren.** Douglas 2018. Se Bron & Gran 116 Süd 13. Str.

**Kopffissen und Matrizen**  
**Omaha Pillow Co.** —Matrizen übergeben in neuen Leberzügen, zum halben Preis der neuen. —1907 Cuming Str. Douglas 2467. —1-5-17

**Automobile.**  
**The Clear, \$795.**  
Gebaut, um Dienst zu geben. Reibzigert von einer Firma, die seit 43 Jahren Qualitäts-Produkte her-

**Massage Parlor.** —Fräulein Berger und Frä. Anna Weid. Mineral, Dampf- und Bienenbäder. Sonntags und abends geöffnet. 208 Reville Block, 16. u. Sarnoy. —12-2-17

**Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.**  
Dr. C. R. Torry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Nur garantiert Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. C. R. Torry, 240 Bee Bldg., Omaha. —2-1-18

**Darm-Spezialist.**  
Dr. F. A. Edwards, 530 Bee Bldg., kuriert Hämorrhoiden und Fisteln ohne Operation und ohne anästhetische Mittel. Erfolg garantiert. —2-21-17

**Orthopädische Vezte.**  
Josephine Armstrong, 615 Bee Bldg. —2-10-17

**Wagen Anderson,** 605 Bee Building. Douglas 3996. —2-16-17

**Elektrolyse.**  
W. H. Alexander, 624 Bee Bldg. Gebürtsmal, überflüssiges Haar und Bartmehle für immer entfernt. Weiblichkeit garantiert. —2-10-17

**Chiropractic Spinal Adjustments.**  
Dr. Edwards, 24 & Barnum. D. 3445

**Advokaten.**  
Wm. Simeral, 202-203 First National Bank Bldg. —2-1-17

**H. S. Claiborne,** Rechtsanwalt und Notar. 512-513 Barton Block. Telefon Red 7401. —4-10-17

**H. Fischer,** deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 401-02-03 City National Bank Bldg.

**Henry Gerhan,** Deutscher Rechtsanwalt, Advokat und Notar. 4925 Süd 24. Straße. Telefon South 1247. South Omaha, Neb.

**Abstracts of Title.**  
Guarantee Abstract Co., 7 Potter-son Bldg. —3-18-17

**E. M. Sadler & Son.** —216 Reelme Bldg. —3-18-17

**Tanz-Akademien.**  
Turpin's Tanz-Akademie, 28. und Barnum.

**Rudolf Vorkhoff,** Telefon Douglas 3319. Grundbesitz, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäft-Vermittlung. Zimmer 730 World-Herald Bldg., 15. und Barnum Straße, Omaha, Neb.

**Photographisches Atelier.**  
Besitzt Familienbild jeht, macht große Freude in fünfzig Jahren. Spezialpreis für Konfirmanden. Besuch und jeht, was wir für andere getan. \$2 d. Duz. auch. **Rembrandt Studio,** 20. und Barnum Straße. „Unsere Bilder verbleiben nie!“ 4-10-17

**Kodak „Finishing“.**  
Films frei entwickelt, in einem Tage. Rafe Kodak Studio, Reville Block, 16. und Sarnoy, Omaha. —12-1-17

**Medizintages.**  
Bruch erfolgreich ohne Operation behandelt. Sprecht vor oder schreibt Dr. Frank S. Bray, 306 Bee Bldg., Omaha, Neb. —2-28-17

**Bäder.**  
Dr. Moorfield's Schwefel-Dampf-Bäder, 1609 Howard Str. Sichere Hilfe für Rheumatismus, Wissenschaftliche Massage und elektrische Behandlung. Tag und Nacht geöffnet. Besondere Abteilung für Damen, von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Mineralwasser von Süd-Omaha Quellen. Tel. Douglas 4753. —7-10-17

**Silet Häkelbuch**  
No. 1.  
Von S. A. Ford.

Silet Häkelbuch No. 1, wie hier gezeigt, enthält 10 reizenden und wunderbaren Muster für alle Arten von Häkelarbeiten und freizeiten. Jede Frau liebt, das Buch in Händen zu bekommen. Machen Sie sich sofort! Schreiben Sie direkt für dieses Buch, welches das reichhaltigste und billigste Häkelbuch ist. Es enthält über 200 Muster, die über 25 bis 30 Cent. Wert sind, werden aber nur 12 Cent. kosten. Schicken Sie Ihre Bestellung an:

**Tägliche Omaha Tribune,**  
1311 Howard Str. Omaha, Neb.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen“ der Tribune zu annoncieren.